



Joseph Haydn

Haydn-Gesellschaft Wien



Giuseppe Michele Haydn

24. Musikalische Rundreise

2016

„... über den Semmering ins Steirische...“

**Maria Schutz
Kurhaus Semmering
Neuberg an der Mürz**



Maria Schutz (zur Zeit Peter Roseggers)

Musikalische Reisebegleitung und Orgel:

Peter Frisé

Kunsthistorische Reisebegleitung:

Dr. Rotraut Krall

Die Texte für dieses Programmheft wurden folgenden Internetseiten entnommen:

www.wikipedia.org/wiki/Maria_Schutz
www.de.wikipedia.org/wiki/Kurhaus_Semmering
www.delcampe.com
www.wikipedia.org/wiki/Stift_Neuberg

Für den Inhalt verantwortlich:



Haydn-Gesellschaft Wien

Hainburger Straße 26/26 | 1030 Wien | Austria | +43 676 840 362 22 | +43 1 890 54 044 (Fax)
rundreise@haydn-gesellschaft.at | www.haydn-gesellschaft.at | ZVR: 237510480

Musikalische Rundreise

am Samstag, dem 4. Juni 2016

- 08.30 Uhr Abfahrt: 1010 Wien, Operngasse 4
- 09.30 Uhr Ankunft in Maria Schutz
- 10.00 Uhr Besichtigung der Wallfahrtskirche und **Konzert**
- 11.30 Uhr **Mittagessen** im Restaurant **Kirchenwirt** in Maria Schutz
- 13.30 Uhr Weiterfahrt nach Semmering
- 14.00 Uhr Führung durch das **Kurhaus Semmering**
und **Musikalische Lesung** mit Burgschauspieler **Martin Schwab**
- 16.00 Uhr Fahrt nach **Neuberg an der Mürz**
- 17.00 Uhr **Führung durch Kreuzgang und Stiftskirche**
- 18.00 Uhr **Konzert in der Stiftskirche**
- 19.15 Uhr kurzer Transfer
- 19.30 Uhr **Abendimbiss** im Restaurant Winkler in Mürzzuschlag
- 20.30 Uhr Rückfahrt nach Wien
- 22.00 Uhr **Ankunft: 1010 Wien, Operngasse 4**

10.00 Uhr Besichtigung der Wallfahrtskirche und Konzert



Maria Schutz ist der größte Marien-Wallfahrtsort im südlichen Niederösterreich.

Die erste Kapelle wurde 1721 erbaut und bekam ihren Namen von dem Franziskaner Benignus Seyfried aus Mürtzschlag. Der Legende nach sollen Pestkranke aus Schottwien sie nach ihrer Heilung durch „das heilig Bründl“ errichtet haben. Diese Quelle entspringt heute noch hinter dem Hauptaltar der Wallfahrtskirche.

Ein Neubau der Wallfahrtskirche erfolgte 1728. Die Grundsteinlegung erfolgte durch den Reichsgrafen Joseph Julius von Wallsegg. 1783 erhob Joseph II. sie zur Pfarrkirche.

Ein Brand zerstörte 1826 Glocken und Zwiebeltürme der Kirche. Ein Erdbeben beschädigte Kirche und Pfarrhof stark. Im Jahr 1840 übernahm Fürst Alois von Liechtenstein das Patronat über den Wallfahrtsort.

1925 gründeten die Passionisten das Kloster (Kloster Maria Schutz), das einzige des Ordens in Österreich, und übernahmen die Wallfahrtskirche.

Am Nachmittag des 7. Aprils 1945, ein Monat vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde Maria Schutz von der Roten Armee besetzt. Die in der Gegend stationierten Alarminheiten der deutschen Wehrmacht, die später Teil der deutschen 9. Gebirgs-Division (Ost) wurden, vertrieben die Sowjet-Soldaten in einem Gegenangriff am 8. April wieder. Das Gebiet rund um Kirche und Kloster wurde bis zu Kriegsende von der sowjetischen Infanterie nicht mehr angegriffen und von den Wehrmachtssoldaten stützpunktartig verteidigt.

Anlässlich des 250-jährigen Jubiläums wurde die Kirche 1970 außen und innen renoviert. 1995 wurden die Zwiebeltürme wieder hergestellt.

Pfarrkirche wie Kloster der Passionisten stehen unter Denkmalschutz.

10.15 Uhr Konzert in der Wallfahrtskirche Maria Schutz

Johann Joseph Fux
1660–1741

Ciaccona ex C
für Orgel

Antonio Caldara
1670–1736

Parthia c-Moll
für 2 Violinen und Basso continuo
Fuga – Menuet 1 et 2 – Tournée – Amant furieux

Johann Georg Albrechtsberger
1736–1809

Allegro aus dem Concerto B-Dur für Trombone,
2 Violinen und Basso continuo

„**Passione Domine**“ für Sopran, Trombone,
2 Violinen und Basso continuo

Finale aus dem Concerto B-Dur für Trombone,
2 Violinen und Basso continuo

Johann Adolph Hasse
1699–1783

Aria „Eja stellae“
für Sopran, 2 Violinen und Basso continuo

Joseph Haydn
1732–1809

Concerto F-Dur für Orgel und Streicher
Moderato
Adagio
Allegro

Johann Joseph Fux
1660–1741

„**Alma Redemptoris Mater**“ für Sopran,
Trombone, 2 Violinen und Basso continuo

Concilium musicum Wien

Natalia Sharay: Sopran
Martin Riener: Trombone
Christoph Angerer: Violine
Milan Nikolic: Violine
Herwig Neugebauer: Violone
Peter Friséé: Orgel

11.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Kirchenwirt in Maria Schutz

Suppe: Leberknödelsuppe / Fritattensuppe / Spargelcremesuppe ACGLO *)

Hauptspeise: Schweinsmedaillons in Pilzsauce
mit Spargel und Kartoffelkroketten ACGLO

oder

Putenroulade mit gegrilltem Gemüse und Reis AGLO

oder

Gnocchi in Obersauce mit Spargelstückchen
und Brokkoliröschen ACG

*) Allergeninformation des BMfG

13.30 Uhr Weiterfahrt zum Kurhaus Semmering

14.00 Uhr Führung durch das Kurhaus Semmering durch Florian Krumpöck und Musikalische Lesung



Das Kurhaus Semmering ist ein 1909 fertig gestelltes Kurhotel in Semmering. Es gehört zu den landschaftsbezogenen Monumentalbauten, die um die Wende zum 20. Jahrhundert hier errichtet wurden. Zusammen mit dem Südbahnhof und dem Hotel Panhans stand das Kurhaus im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Aktivitäten in der österreichisch-ungarischen Monarchie und im Österreich der Zwischenkriegszeit.

*Unter den Gästen des Kurhauses waren viele Literaten, Regisseure, Schauspieler und Verleger, darunter Max Reinhardt und Arthur Schnitzler, der die Entwürfe zu seinem Stück *Liebelei* hier fertigstellte, Anton Wildgans, Raoul Auernheimer, Jakob Wassermann, Otto Brahm, Gerhart Hauptmann, Ernst Lothar und Franz Werfel. Die Tochter Alma Mahler-Werfels, Anna Mahler, wurde hier während einer Krankheit einquartiert und lernte dabei ihren späteren Ehemann Paul Zsolnay näher kennen. Der Schauspieler Josef Kainz verbrachte 1910 im Kurhaus die letzten Wochen vor seinem Tod, wo er im Juli 1910 von Hermann Bahr besucht wurde.*

In der Zwischenkriegszeit waren Sänger wie Leo Slezak, Jan Kiepura mit seiner Frau Martha Eggerth, die Schauspielerinnen Liane Haid und Renate Müller, der Pianist Otto Schulhof, Kardinal Theodor Innitzer und Pauline Horthy, die Tochter des ungarischen Reichsverwesers Miklós Horthy im Kurhaus zu Gast.

Musikalische Lesung

Peter Rosegger: **Als ich das erste Mal auf dem Dampfwagen saß**
1843–1918 aus: Als ich noch der Waldbauernbub war

• • •

Hans Lanner
1873–1964

Erzherzog Franz Josef Marsch
Erinnerung an Schloss Wartholz

Carl Ignaz Umlauf
1824–1902

Frohsinn auf der Alpe
Glöcklein im Thale
Gebeth

Traditionell

Holzknechtlied
Z'nachst hoan i a Roas g'mocht
Wann der Auerhahn balzt

Martin Schwab: Rezitation
Cornelia Mayer: Zither

16.00 Uhr Fahrt nach Neuberg an der Mürz

17.00 Uhr Führung durch Kreuzgang und Stiftskirche



Das Kloster wurde 1327 von dem Habsburger Herzog Otto den Fröhlichen aus Anlass der Geburt seines Sohnes Friedrich gegründet. Als Tochterkloster von Stift Heiligenkreuz gehörte es der Filiation der Primarabtei Morimond an. Seit etwa 1330 wurde an der monumentalen hochgotischen Hallenkirche gebaut, die erst unter Kaiser Friedrich III. 1496 vollendet werden konnte. Der hölzerne Dachstuhl aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist mit mehr als 1100 m³ Lärchenholz der größte und bedeutendste erhaltene Holzdachstuhl im deutschen Sprachraum. Die Ausstattung des Münsters wird vom frühbarocken Hochaltar dominiert, der 1612 entstand.

Aus der Zeit der Gotik sind die lebensgroße Sandsteinstatue der Neuburger Madonna und mehrere Flügelaltäre erhalten. Der Kreuzgang mit dem Kapitelsaal besitzt kostbare Reliefs, die zu den wichtigsten Zeugnissen der Skulptur des 14. Jahrhunderts in Österreich zählen.

Nach wechselvoller Geschichte wurde das Kloster 1786 von Kaiser Joseph II. aufgehoben. Die Klosterkirche wurde Pfarrkirche von Neuberg. Ein Trakt im Südosten der Stiftnanlage wurde um 1850 zu einem Jagdschloss für Kaiser Franz Joseph umgebaut. Im Jahr 1996 wurde die Anlage für die Steirische Landesausstellung umfassend renoviert.

18.00 Uhr Konzert in der Stiftskirche

Franz Schmidt
1874–1939

Präludium D-Dur „Halleluja“

Johannes Brahms
1833–1897

aus: **Choralvorspiele für Orgel oder Pedalflügel op. 122**
Herzlich tut mich verlangen

aus: **5 Choralvorspiele aus op. 122**
für Streichorchester gesetzt von Paul Angerer

*O Gott, du frommer Gott
Herzlich tut mich erfreuen
Herzliebster Jesu*

Robert Volkmann
1815–1883

Serenade F-Dur op. 63
*Allegro moderato – Molto vivace –
Walzer. Allegro moderato – Marsch. Allegro marcato*

Johannes Brahms

aus: **5 Choralvorspiele aus op. 122**
für Streichorchester gesetzt von Paul Angerer
*Mein Jesu, der du mich
O Welt, ich muss dich lassen*

Edvard Grieg
1843–1907

Aus Holbergs Zeit, Suite im alte Stil, op. 40
*Präludium – Sarabande – Gavotte –
Musette – Air – Rigadon*

Concilium musicum Wien

Leitung und Konzertmeister: Christoph Angerer
Peter Frisé: Orgel

- 19.15 Uhr** **Abfahrt zum Abendimbiss**
- 19.30 Uhr** **Abendimbiss im Restaurant Winkler in Mürzzuschlag**
- 20.30 Uhr** **Rückfahrt nach Wien**
- 22.00 Uhr** **Ankunft: 1010 Wien, Operngasse 4**

Das Concilium musicum Wien

wurde im Jahre 1982 von Paul und Christoph Angerer gegründet, um Werke des 18. Jahrhunderts zu musizieren. Im Laufe seiner Entwicklung erweiterte sich das Repertoire des Ensembles kontinuierlich. Heute ist das Concilium musicum Wien für sein umfangreiches musikalisches Spektrum - von Musik der Barockzeit bis hin zur Tanzmusik des 19. Jahrhunderts - bekannt. Es bringt wertvolle Musik aus den Archiven zum Klingen, führt Musik von zu Unrecht vergessenen Komponisten auf und rückt selten gespielte Werke der großen Klassiker wieder ins rechte Licht. Das Ensemble spielt auf wertvollen historisch-originalen und authentischen Instrumenten aus der Zeit vor und um 1800.

Das Concilium musicum Wien konzertiert mit Erfolg in großen und kleinen Städten, auf Burgen und Schlössern, in Klöstern und Kirchen – und bei internationalen Festivals. In den nunmehr über 30 Jahren seines Bestehens absolvierte das Concilium musicum Wien mehr als 3200 Auftritte in über 700 Städten: Von L’Aquila bis Zürich, von Bayeux bis Xian... Allein in Wien trat das Concilium musicum Wien in 56 verschiedenen Räumlichkeiten auf. In den vergangenen Jahren spielte es 660 Werke von 290 Komponisten, darunter allein 140 Werke von Joseph Haydn, 57 von Johann Michael Haydn und 160 Werke von Wolfgang Amadé Mozart.

Besondere Konzertereignisse waren die Welt-uraufführung der Oper „La Corona“ von Christoph Willibald Gluck im Schloss Schönbrunn in Wien, Konzerte mit „Österreichischer Kirchenmusik“ bei den Dresdner Musikfestspielen und beim Prager Frühling, „Klassik aus Salzburg und Mannheim“ bei den Schwetzingen Festspielen, die Aufführung von Joseph Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“ in der Chor/Orchester-Fassung am Ort der Uraufführung in Cadix/Spanien, die Wiederaufführung und Erst-Produktion der Festkantate „Applausus“ von Joseph Haydn, Konzertreihen für die „Jeunesse“ in Wien, ein Konzert in der Carnegie-Hall in New York, Konzerte bei den Internationalen Haydn-Festspielen in Eisenstadt, eine fünfwöchige Konzertreise durch China und Südostasien, als erstes europäisches Ensemble Konzerte in Libyen, die CD- und TV-Produktion eines Weihnachtskonzerts mit dem Tenor Ramón Vargas, „Musikalische Kreuzfahrten“ auf der Donau, Elbe und Moldau, Konzerte anlässlich der Deutschen Mozartfeste in Würzburg und Chemnitz, Konzert im Königlichen Schloss in Stockholm, ein Orchesterkonzert mit „Tanzmusik von Haydn bis Ziehrer“ im Gewandhaus zu Leipzig, eine CD-Produktion und ein Orchesterkonzert mit Werken der Familie Strauß im Großen Saal des Wiener Musikvereins anlässlich der Wiener Internationalen Philatelistenausstellung und ein Festkonzert im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses sowie ein Orchesterkonzert anlässlich der 30. Dresdner Musikfestspiele.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie zahlreiche Tonträgerproduktionen dokumentieren das vielfältige Repertoire des Concilium musicum Wien. Für die Gesamtaufnahme der „Kirchensonaten“ von Wolfgang Amadé Mozart wurde dem Ensemble der Mozart-Interpretationspreis „Flötenuhr“ verliehen.

Christoph Angerer

wurde 1966 geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung an den Musikuniversitäten von Stuttgart und Wien, wo er 1988 sein Diplom im Fach Viola erhielt.

Intensives Studium historischer Aufführungspraxis der Vorklassik und der (Wiener) Klassik auf Originalinstrumenten, besonders auf der Viola d’amore. 1993 bis 2012 Lehrauftrag für Viola d’amore an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Konzerttourneen und Mitwirkung bei Internationalen Festivals mit dem Concilium musicum Wien, aber auch mit anderen Ensembles. Konzerttätigkeit als Solist auf der Viola und der Viola d’amore. Zahlreiche CDs, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Dozent bei Meisterkursen (Viola, Viola d’amore und historische Aufführungspraxis).

Peter Friséé

geboren 1983 in Graz, studierte bei Ernst Triebel und Michael Kapsner in Graz und ab 2003 bei Roman Summereder in Wien. Seine Studien schloss er 2012 mit Auszeichnung ab. Kurse und Meisterkurse bei Gerhard Gnann, Peter Planyavsky, Wolfgang Zerer, E. Konstantin Reymaier, Christoph Bossert, Ben van Oosten und Olivier Latty ergänzen diese Ausbildung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe.

Ab 2002 war er Organist der Garnison Graz und bis 2004 Leiter einer Klavierklasse in Graz; daselbst auch Korrepetitor und Cembalist. Von 2003-07 war er künstlerischer Berater und Generalsekretär des

Ensembles „Haydn Sinfonietta Wien“. Seit 2004 ist er Organist der Erlöserkirche Am Schüttel, wohin unter seiner Leitung 2012 eine große Orgel aus Essen transferiert wurde. Seit 2007 bekleidet er das Amt des Dekanatskantors des Dekanats Wien II Leopoldstadt. Ebenfalls 2008 initiierte er das „Orgelfest Mariatrost“ Graz, gründete die Serie „Barock im Prater“ und nahm die fortwährende Tätigkeit für Concilium musicum Wien, Kultur-Management Wien und Haydn-Gesellschaft Wien auf. 2011/12 war er als Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Wien tätig. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter von „Das Orgelfest“ in Wien. Konzerte in ganz Europa, in Nordafrika, Lateinamerika und Fernost sowie Fernseh- und Rundfunkaufnahmen runden seine Tätigkeit ab.

Dr. Rotraut Krall

studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien. Von 1987-2009 als freie Mitarbeiterin, seit Jänner 2010 als Vertragsbedienstete der Abteilung Kunstvermittlung des Kunsthistorischen Museums Wien gestaltet Frau Dr. Krall zahlreiche Führungen für Kinder und Erwachsene durch die Sammlungen und Sonderausstellungen des Museums in deutscher, englischer und französischer Sprache. Zusätzlich ist sie Beauftragte für barrierefreie Kunstvermittlung im Kunsthistorischen Museum, wobei der Schwerpunkt auf Programmen für sehbeeinträchtigte Menschen aller Altersstufen liegt. Seit 1989 leitet sie auch zahlreiche Studienfahrten im In- und Ausland.

Cornelia Mayer

Fasziniert vom berührenden Klang des untrennbar mit österreichischer Musikkultur verbundenen Zupfinstrumentes begann die gebürtige Steirerin bereits in früher Jugend Zither zu spielen und absolvierte als Mitglied der Volksmusikgruppe „Die Waldheimat Dirndln“ zahlreiche Konzertauftritte sowie TV- und Radiosendungen.

Sie hat an den Universitäten für Musik und darstellende Kunst in Graz und Wien Fagott und an der Konservatorium Privatuniversität Wien Zither studiert und war auch viele Jahre gefragte Orchestermusikerin.

Heute gilt Cornelia Mayer als eine der vielseitigsten und bekanntesten Zitherspielerinnen Österreichs. In ihrem Repertoire finden sich Kompositionen aus der konzertanten Wiener Zithermusik großer Zithermeister des 19. Jahrhunderts wie Franz Kropf (Lehrer der Kaiserin Sisi), Carl Ignaz Umlauf (Begründer der Wiener Zitherbesaitung) und Hans Lanner (k.u.k. Kammerzitherspieler des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita), Kompositionen aus der traditionellen Wiener Volksmusik sowie Originalwerke zeitgenössischer KomponistInnen (u. a. Reinhard Süß, Sha, Astrid Spitznagel und Katharina Klement). Große Erfolge feierte sie u.a. bei Auftritten mit den Nürnberger Symphonikern, mit der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie, bei Konzertreisen der Anglo-Austrian Society im Rahmen des Graham Greene Festivals und des Stafford Music Festivals in England.

Bei internationalen Kongressen und Events sorgt sie mit ihren authentischen Auftritten regelmäßig für unverwechselbare musikalische Höhepunkte.

Cornelia Mayer ist Autorin des Buches „Eine Melodie geht um die Welt – Der Wiener Heurigenmusiker Anton Karas und seine Musik“ (erscheint 2013), der dreibändigen Zitherschule „Einfach anfangen“, Herausgeberin mehrer Unterrichtswerke für Wiener Zither und der Broschüre „Heute habt ihr wieder sehr, sehr schön gespielt“ über den k.u.k. Kammerzitherspieler Hans Lanner.

Sie unterrichtet Kinder und Jugendliche an der Musikschule Wien, Erwachsene im Rahmen ihrer Dozent/innentätigkeit bei Zitherkursen und Interessierte in aller Welt via skype. CD-Einspielungen bei EMI, Extraplatte und Speedy-Musik. Zither-Synchronisation der Elisabeth Scharang-Verfilmung „Vielleicht in einem anderen Leben“, Bonus-Track Einspielung in der Blue-ray Ausgabe des Carol Reed Films „Der dritte Mann“.

Martin Riener

wurde 1987 in Linz geboren. Ersten Tenorhorn-Unterricht erhielt er im Alter von acht Jahren bei Hans Peter Gaiswinkler an der Landesmusikschule Altenberg bei Linz. Nach drei Jahren erfolgte der Wechsel zur Posaune. Ab 2001 besuchte er das Musikgymnasium Linz und begann gleichzeitig sein Studium im Vorbereitungslehrgang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof.

Dietmar Küblböck (Wiener Philharmoniker) und Prof. Otmar Gaiswinkler (Wiener Symphoniker). Nach bestandener Matura setzte er sein ordentliches Konzertfach-Studium bei Prof. Küblböck und Prof. Gaiswinkler fort. Er nahm sehr erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben wie Prima la Musica und Musica Juventutis teil. 2011 gewann er den ersten Preis beim renommierten österreichischen Wettbewerb

Gradus ad Parnassum. Zahlreiche Meisterkurse. Orchestererfahrung konnte er unter anderem in Orchestern wie dem Wiener Jeunesse Orchester, den Wiener Philharmonikern, an der Wiener Staats- und Volksoper, am Linzer Landestheater und im Ensemble die reihe sammeln.

Seit 2010 ist er Soloposaunist der Wiener Volksoper. Weiters ist er Mitglied beim Posaunenquartett Trombone Attraction und der Vienna Brass Connection.

Martin Schwab

geboren in Möckmühl, Baden-Württemberg. Seine Vorfahren waren fast alle Pfarrer, Lehrer und Weinbauern im Schwabenland. Nach dem Abitur machte er zuerst eine Ausbildung zum Chemiekaufmann. 1959 bis 1961 belegte er das Studienfach Schauspiel an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin. 1962 debütierte er an der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied. Es folgten Engagements am Staatstheater Oldenburg, am Theater Ulm und am Württembergischen Staatstheater Stuttgart. 1979 ging er für drei Jahre ans Schauspielhaus Bochum, ehe er an die Städtischen Bühnen Frankfurt am Main wechselte.

In Österreich machte sich Schwab bei den Salzburger Festspielen vor allem als Darsteller moderner Dramatik einen Namen. Er spielte u. a. in Peter Handkes Über die Dörfer, in Das Gleichgewicht von Botho Strauß und in Thomas Bernhards „Der Theatermacher“ (Inszenierung von Claus Peymann). Eine seiner legendärsten Rollen ist die des Claus Peymann in Thomas Bernhards Dramolett Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen. Diese Rolle spielte er zum Abschiedsfest von Claus Peymann zuerst in Bochum, später auch im Wiener Akademietheater und im Berliner Ensemble.

1986 gab er sein Burgtheaterdebüt als Ferruccio in Peymanns Salzburger Inszenierung des Theatermachers. Seit 1987 ist er fixes Ensemblemitglied im Haus am Ring und feierte in den unterschiedlichsten Rollen große Erfolge. Auch in Wien finden sich zahlreiche Uraufführungen in Schwabs Repertoire: Er war in Elfriede Jelineks Stück Totenauberg sowie in ihrer Pornokomödie Raststätte oder sie machens alle, in André Hellers Sein und Schein, Peter Turrinis Die Schlacht um Wien, Peter Handkes Zurüstungen für die Unsterblichkeit und in Tankred Dorsts Neonazi-Drama Die Schattenlinie zu sehen. Im Juli 2006 stand er bei den Salzburger Festspielen in Johann Nestroys Posse Höllenangst in der Rolle des Pfrim auf der Bühne. Im Berliner Ensemble spielte er 2012/2013 als Nathan in Gotthold Ephraim Lessings Drama Nathan der Weise. Am Wiener Max-Reinhardt-Seminar hat Schwab einen Lehrauftrag.

Natalia Sharay

Geboren in Retchiza, Weißrussland. Erster Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren an der örtlichen Musikschule. Studium am staatlichen Moskauer Gnessin Musikcollege: Musiktheorie (Schwerpunkt Klavier-Pädagogik) und Komposition; gleichzeitig Gesangsunterricht bei M. Landa. Gesangsstudium am Moskauer Tschaikowskij Konservatorium bei Prof. I. Maslennikowa und an der Wiener Musikuniversität (Opernklasse Prof. P. Esterhazy). Meisterkurse bei C. Ludwig und Prof. H. Lazarska.

Solistin am Moskauer Kammermusiktheater und an der Neuen Oper Moskau. Weitere Engagements in Österreich u.a. im Römersteinbruch St. Margarethen, beim Festival Schloss Kirchstetten, Schlosstheater Schönbrunn und Stadttheater Baden (Japan-Tournee) und an verschiedenen Bühnen weltweit. (u.a. Königin der Nacht, Violetta, Gilda, Ophelie, Belinda, Madame Herz, Clorinda, Snegurochka).

Zusammenarbeit mit Originalklangensembles wie "musica novantica vienna", der „Wiener Akademie“ („The Giacomo Variations“ mit John Malkovich bei den Ruhrfestspielen 2011) und dem Concilium Musicum Wien unter Prof. Paul Angerer sowie der Wiener Kammerphilharmonie und dem Wiener Residenzorchester. Zahlreiche Messen in Wien (u.a. St. Augustin, Universitätskirche, Karlskirche).

Ihr Repertoire erstreckt sich über ein breites Spektrum, vom Barock bis in die Gegenwart, vom Lied über Oratorien bis hin zu zahlreichen Opernpartien.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme und wünschen einen guten Heimweg!

